

tioniert jene Kostenanteile, die durch das soziale und ökologische Engagement zusätzlich entstehen, aus dem eigenen Gewinn.

Europaweit in die Tausende gehen Betriebe der sozialen Landwirtschaft. Bislang hat die soziale Landwirtschaft in erster Linie klassische Problemfelder der sozialen Arbeit abgedeckt. Die Übernahme von Funktionen eines alternativen Beschäftigungsmarktes für langzeitarbeitslose Jugendliche oder Erwachsene war in keinem europäischen Land ein Kernthema, eher ein Nebeneffekt (siehe hier Infos, d. Red.).

Modellrechnungen im Widerspruch zur Verwaltungspraxis

In der Studie werden drei Modellrechnungen öffentlicher Beschäftigungsförderung vorgenommen. Im Ausgangsmodell sind Unterstützungsleistungen der öffentlichen Hand ohne Erwerbstätigkeit dargestellt, im Modell 2 die Erwerbstätigkeit ohne Reduzierung der Direkt-Unterstützungsleistung der öffentlichen Hand und im Modell 3 die Erwerbstätigkeit mit reduzierter Direkt-Unterstützungsleistung der öffentlichen Hand. Die Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und der Kosteneffekte erfolgte dabei in gesamtwirtschaftlicher Betrachtungsweise.

In den Modellrechnungen wird sichtbar,

„Soziale Landwirtschaft verbindet landwirtschaftliche mit sozialer Arbeit. Höfe und Gärtnereien wollen eine Perspektive für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen bieten, indem sie diese in die landwirtschaftliche Produktion und das bäuerliche Leben einbinden. ... Diese Betriebe gehen europaweit in die Tausende.“

aus der Studie, S. 25

dass selbst im Falle einer Arbeitsaufnahme bei Beibehaltung der Zuschüsse (Modell 2) sowohl ein höheres Nettoeinkommen für den Arbeitnehmer möglich ist als auch größere Rückflüsse an die öffentliche Hand und eine Reduzierung von ‚stillen Transfers‘ (z. B. die Krankenversicherung) zu verzeichnen sind. Allerdings bemerken die Autoren, dass eine gesamtwirtschaftliche, also nicht kameralistische Betrachtung zwar sehr vernünftig erscheint, aber in der Verwaltungspraxis schwer durchsetzbar ist. Öffentliche Geber und öffentliche Nehmer agieren nach dem Prinzip getrennter Kassen und verrechnen Aufwen-

dungen und Erträge nicht miteinander.

Die Autoren empfehlen, wenigstens in einer Art Schattenbuchhaltung alle Aufwendungen und anderen Orts generierten Erträgen (z. B. Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) gegenüberzustellen, um auf diese Weise zu einer Gesamtbilanz zu kommen.

Karin Oster,
BBJ Consult AG

► INFOS

- Unter www.soziale-landwirtschaft.de ist ein guter Überblick über die soziale Landwirtschaft in Deutschland zu finden und
- über eine internationale Vernetzungsinitiative wird unter www.farmingforhealth.org informiert.
- Die Studie finden Sie auf den Internetseiten der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich unter <http://tinyurl.com/cmtjgqb>